



Frühschicht in der Fastenzeit 2021 in Schapen

Gebet zu Beginn

Hier bin ich, Gott vor dir, ich bin da, so wie ich bin – mit meiner Sehnsucht, meiner Hoffnung, meiner Freude, meinem Ärger, meiner Sorgen, meiner Müdigkeit. Hilf mir zu sehen, was du mir jetzt zeigen möchtest, zu hören, was du mir jetzt sagen möchtest, zu spüren, dass du mit mir gehst, und bei mir bleibst. So bin ich jetzt vor Dir, Gott. Amen



Kreuzabnahme
Joseph von Arimathäa und Nikodemus
Künstler: Rogier van der Weyden
Museo del Prado, Madrid)

JOSEF VON ARIMATHÄA

Wir wissen über ihn, dass er in Arimathäa, ein Ort nördlich von Jerusalem, geboren wurde, als Sohn eines Schriftgelehrten. Er wurde bereits als Kind in den heiligen Schriften unterwiesen. Er glaubte an das kommende Reich Gottes auf Erden und den Messias, der kommen würde.

So wurde er älter und reifer und wurde zu einem angesehenen, guten und gerechten Mann, der in der Mitte der Obersten, im Synedrium, dem hohen Rat, einen Platz einnahm. Er beobachtete das Wirken Jesu sehr genau und machte sich selbst ein Bild, als er ihn im Tempel hörte: „Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen der mich gesandt hat. Wer an mich glaubt, wird die Schrift gesagt hat, aus dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“ Ab da glaubt er an Jesus, er wird ein Jünger, ein Anhänger Jesu, aber er ist vorsichtig und bleibt im Verborgenen, er hat Angst.

Dieser Mann taucht in der Geschichte Jesu nur ein einziges Mal auf, aber das gleich in allen vier Evangelien. Danach verliert sich seine Spur wieder. Es gibt nicht viel über sein späteres Leben.

Aber diese eine Situation des Josef aus Arimathäa am Kreuzweg ist für die Geschichte Jesu so wichtig, dass er für kurze Zeit in den Mittelpunkt gerät und die Geschichte Jesu maßgeblich mit bestimmt.

Lesen wir, was damals geschah:

Bibelstelle: Mt 27, 57-60

Gegen Abend kam ein reicher Mann aus Arimathäa namens Josef; auch er war ein Jünger Jesu. Er ging zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, ihm den Leichnam zu überlassen.

Josef nahm ihn und hüllte ihn in ein reines Leinentuch.

Dann legte er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen. Er wälzte einen großen Stein vor den Eingang des Grabes und ging weg.

Meditation zur Bibelstelle:

Gerade erst war das rasende Geschrei des aufgewiegelten Mobs in Jerusalem verklungen. Gerade erst war das höhnische Gelächter der Soldaten und jüdischen Würdenträger verebbt. Endlich war dieser unliebsame Nazarener hingerichtet. Kopfschüttelnd und lästernd wenden sich die Passanten ab. Da sieht man einen vornehmen Herrn eiligen Schrittes in den Gebäuden des römischen Präfekts Pilatus verschwinden. Er hat nur noch wenige Stunden Zeit, das zu tun, was er sich vorgenommen hat. Er will verhindern, dass der Leib Jesu lieblos auf dem „Friedhof“ der Kriminellen verscharrt wird. Er will ihn auf eine würdige Weise beerdigen.

Wer ist es, der es wagt, sich im Angesicht der blinden Wut seiner Landsleute und der kalten Herzlosigkeit der Römer zu diesem verachteten Jesus zu bekennen?

- Ist es einer
seiner zwölf Jünger?

- Ist es ein
Bekannter Jesu?



- Nein, sie
waren alle
geflohen.

- Nein,
sie hatten sich
abseits des
Geschehens
gehalten,
waren neutral
geblieben.

Es ist kein anderer als der Ratsherr Joseph von Arimathia. Nie hat er es bisher gewagt, sich zu Jesus zu bekennen. Zwar hat er in die Tötung Jesu nicht eingewilligt, aber dass sein Herz für diesen Verachteten

Gebet:

Herr, warum soll ich mir das antun?
Der Anblick deines Kreuzes ist alles andere als angenehm.
Ich sehe dein verletztes und entstelltes Gesicht
ohne jede menschliche Würde.
Erschüttert möchte ich meinen Blick abwenden,
aber wenn ich deinem Kreuz nicht ausweiche,
spüre ich, wie du mein Bild von Gott veränderst.
Denn immer wieder suche ich einen Gott
in Allmacht und Herrlichkeit.

Der Anblick deines
unansehnlichen
Kreuzes.
zeigt mir einen Gott an
der Seite der Verlierer
und an den Rand
Gedrängten.
Du veränderst auch
mein Bild vom
Menschen.
Inmitten einer Welt, in
der die Schönen und
Erfolgreichen
alle Aufmerksamkeit
auf sich ziehen,
zeigst du mir das
andere Gesicht des
Menschen:



den landlosen Bauern, der nicht weiß, wie er Frau und Kinder ernähren soll,
die Frau, die für wenig Geld in den Weltmarktfabriken schuftet muss,
das Kind, dessen Bein von der Landmine verstümmelt wurde.
Dein Kreuz drängt mich, in deinem Leiden die Leidenden dieser Welt zu erkennen.
Stärke mich, damit ich mich wie du vom Leid der Menschen berühren lasse.
Lass mich mitfühlen mit denen, deren Schicksal niemanden rührt.
Herr, dein Anblick am Kreuz ist wirklich nicht schön.
Doch wie kann ich, wenn ich dein Kreuz sehe, die vergessenen, die heute aufs Kreuz gelegt werden.
Hilf mir, dass ich mich vom Anblick deines Kreuzes nie abwende.
Amen.

Ein modernes Kirchenlied beschreibt sehr beeindruckend, was Josef von Arimathäa damals bewegt haben mag

- was auch uns heute bewegen und ermutigen kann, unseren Glaubensweg zu gehen.

Schauen sie einmal hinein:

<https://www.youtube.com/watch?v=nEc7rTX7VdM>

Lied: Vor deinem Kreuz (Violin Heart)

Unter dem Blick deiner Augen

Unter dem wissenden Blick deiner
Augen
frage ich nach mir,
suche ich Antwort bei dir.

Unter dem suchenden Blick
deiner Augen
stürzen die Mauern,
hinter denen ich mich verberge.

Unter dem gütigen Blick deiner
Augen
verliere ich meinen Stolz,
verzichte ich auf meine
Anmaßung.

Unter dem prüfenden Blick deiner
Augen
erkenne ich meine Torheit,
fallen meine Masken von mir ab.

Unter dem barmherzigen Blick deiner
Augen
bekenne ich meine Schuld,
stehe ich zu meinem Versagen.

Unter dem liebenden Blick deiner
Augen
sehe ich mich, wie ich bin,
beginne ich, mich zu verstehen.

Unter dem ermutigenden Blick deiner
Augen
lerne ich zu werden,
wie DU mich gewollt hat.

Stille

Fürbitten:

Guter Gott, dein Sohn hat durch seine Auferstehung Angst, Gewalt und Tod besiegt. Er hat uns gezeigt, wie gelingendes Leben aussehen kann. Er geht mit uns, mit jedem und jeder Einzelnen von uns. Er möchte auch uns zu mutigen Jüngern machen. Dich bitten wir:

Für alle, die für die Welt und für unser Land eine besondere Verantwortung tragen, dass sie in der Fülle von Sachzwängen und Einzelinteressen das Wohl des Ganzen im Auge behalten und sich um die Verwirklichung von Frieden , Gerechtigkeit und Solidarität bemühen. Wir bitten Dich , erhöhe uns.

Für uns selbst, für alle Christen und für alle Menschen guten Willens, dass wir uns unserer Verantwortung in der Gesellschaft und für die eine Welt immer wieder neu bewusst werden, dass wir, wie Joseph von Arimathäa erkennen, wo unser Engagement gefordert ist und dass wir uns dort im Vertrauen auf deinen Beistand mutig einsetzen. Wir bitten Dich , erhöhe uns.

Für die Menschen in unserm Land, die von Arbeitslosigkeit, sozialer Unsicherheit und Armut betroffen sind, und für diejenigen, die oft verborgen unter inneren Nöten und Ängsten leiden, dass sie in unserer Gesellschaft nicht übersehen und verdrängt werden, sondern Hilfsbereitschaft erfahren und Fürsprecher finden in Politik, Gesellschaft und in der Kirche. Wir bitten Dich , erhöhe uns.

Für die Familien, dass sie Orte der Geborgenheit sind, an denen sich Leben entfalten kann, und für die Kinder und Jugendlichen, dass sie Vorbilder finden, die ihnen Glauben, Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Nächstenliebe vorleben. Wir bitten Dich, erhöhe uns.

Für alle, die der Tod von uns getrennt hat, die uns in unserem persönlichen Leben und in unserer Gemeinde durch Wort und Tat ein Zeugnis für das Evangelium gegeben haben, und für alle Verstorbenen. Lass sie zum Leben in Fülle gelangen. Wir bitten Dich , erhöhe uns.

Gott unser Vater, in deinem Sohn Jesus Christus hast du uns gezeigt, wie sehr du uns liebst. Wir danken dir dafür und vertrauen auf dich, dass du mit uns durchs Leben gehst. Amen

Herr , du hast alle Schuld auf dich genommen und dich in unendlicher Liebe für uns hingegeben. Zu dir beten wir:

Vater unser im Himmel...

Schlußgebet:

Jesu Mut beflügele unser Reden.
Gottes Geist stärke unsere Gemeinschaft.
Das Reich Gottes wachse mitten unter uns.
So segne und begleite uns alle und alle,
an die wir heute besonders denken
der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Schlußlied: GL 456 Herr du bist mein Leben

Wir wünschen
Ihnen und Euch allen
- unter dem Blick seiner Augen -
noch viele intensive, ermutigende und stärkende Begegnungen
in der verbleibenden Fastenzeit und
ein frohes, gesegnetes und hoffnungsvolles Osterfest!

Ihr Frühschichtteam